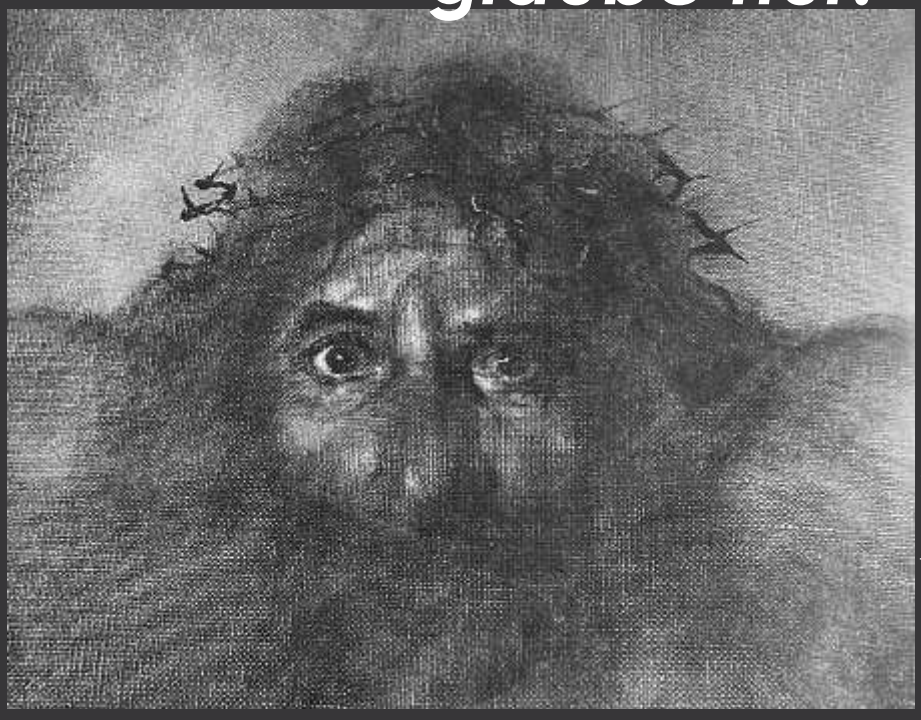
ABRAHAM NEWS
Dez 14

INHALT

3 Gebetswächter Israel
5 EUoP in Rom
6 Trompetenkonferenz Skopie
7 Trompetenblasen Kontinente

Mk 5,36

„Fürchte dich nicht; glaube nur!“



Er war einer von uns | Rien Poortvliet

Es gibt einen Grund, warum es 365 Mal im Wort Gottes heißt: „Fürchte Dich nicht!“ So wie es Vorsorgeuntersuchungen gibt, hat Gott vorsorgen wollen. Er wollte sicherstellen, dass seine Kinder, bevor sie sich sorgen, sein entgegengesetztes „Fürchte Dich nicht“ hören, lesen und glauben!

Gott wusste, dass Satan die Angst in all ihren perfiden Arten als eine seiner stärksten und treffsichersten Waffen gegen die Ausbreitung des Königreiches Gottes überaus wirkungsvoll einsetzen würde. Dabei spielt die Globalisierung Satan perfekt in die Hände: Kein Schreckenszenario, egal wo es passiert, bleibt

Fortsetzung Seite 2

irgendjemandem verborgen. Wir sind fast live dabei, wenn es zu einem Tsunami, Erdbeben, Gruben- oder Fährunglück, zu gewaltsamen Demos, Attentaten, Seuchen, Flüchtlingsdramen oder zur Ausbreitung des Kalifats durch IS kommt. Die Strategie Satans scheint aufzugehen; vor allem hinsichtlich solcher satanisch- dämonisierten Mörderbanden wie der IS. Ganz schlechte Nachrichten! Very bad News!

Genau wie in der Begebenheit, aus der unser obiger Vers stammt. Versuche Dich kurz in die Lage des Vaters zu versetzen - jedoch ohne den Ausgang der Story zu kennen. Dein Kind todkrank. Angst. Du weißt, dass Jesus in der Nähe ist. Suchst ihn, findest ihn. Angst. Trotz der vielen Menschen um ihn herum: Du kannst deine Bitte vortragen. Angst. Er hört und sagt, er kommt mit Dir. Endlich Hilfe! Du wirst ungeduldig, kriegst die Krise, weil so viele Leute etwas von Jesus wollen. Angst. Er heilt noch auf dem Weg zu deinem Haus kurz jemand anderen. Stress. Angst. Wir sollten eigentlich rennen! Keine Zeit verlieren! Angst. Freunde kommen und bringen die Nachricht: „Dein Kind ist gestorben! Blas die ganze Sache ab. Du kannst aufhören. Alles umsonst. Es ist vorbei." Angst, Frust, Enttäuschung, Trauer, Wut.



Hier machen wir einen Schnitt:
Kommt Dir das bekannt vor? Alles lief doch so gut. Dann plötzlich der Unfall, der Krebs, die Scheidung, das Auseinanderbrechen der Familie usw.. Es heißt im Text: Jesus überhörte die „Bad News" und dass er dem Vater lediglich sagte: „Fürchte dich nicht. Glaube nur." Geniales Seelsorgekonzept. Nicht mal eine einzige Sitzung. Was sagt uns das auch heute noch? Wo sind die Parallelen? Schlechte Nachrichten. Bad News! Sie wollen uns zudecken, fordern unsere ganze Aufmerksamkeit, um uns zu ängstigen, zu entmutigen und zu lähmen. Werden sie zum Stolperstein und Aufgeben führen oder zur Herausforderung und Kampfansage unter dem Motto: „Jetzt erst recht!"? Folgend einige evt. hilfreiche Anmerkungen dazu:

• Der Realität ins Auge sehen. Wir befinden uns auf einem „Schlachtfeld". Das heißt zu erkennen, dass es einen Unterschied zwischen dem Himmel und der Erde gibt. In Off 12,12 lesen wir: „Darum seid fröhlich ihr Himmel und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinab gekommen und hat große Wut, da er weiß, dass er nur eine kurze Zeit hat." Das ist eine nicht wegzudiskutierende Tatsache, mit der wir leben müssen und auch können. Denn die Gute Nachricht ist, dass wir Bürger des Königreiches Gottes sind. Licht und Salz, weil der, der in uns wohnt, stärker ist als der Satan! Wir sind nicht unangreifbar, unantastbar, aber Gott gibt uns in seiner Weisheit, Liebe und Gnade die Möglichkeit zu widerstehen, zu überwinden, weiterzumachen - durch unser Zeugnis und das Blut des Lammes. Das heißt, auf Ihn und sein Erlösungswerk fokussiert zu bleiben und es unter/in allen Umständen weiterzuerzählen.

• Wir sollten den Schwierigkeiten nur eingeschränkte Aufmerksamkeit geben. Jesus überhörte die Nachricht, dass die Tochter gestorben war. Er verschloss nicht Ohren und Augen. Er hörte, was gesagt wurde, aber er ging nicht lange darauf ein. Seine Aufmerksamkeit galt dem, was sein himmlischer Vater aus der Situation machen wollte.
• Glauben und vertrauen, dass Gott in schwierigen, selbst schrecklichen Umständen niemals die Kontrolle verliert oder seine Liebe plötzlich aufhört. Im Gegenteil: Oft wirkt Er genau dann gewaltig, ohne dass wir es im Moment erkennen, und es entsteht großer Segen für viele daraus. Siehe bei Josef im Gefängnis. Daniel und seine Freunde. Hiob. David. Petrus. Paulus und Silas im Kerker. Verfolgung der frühen Gemeinde usw., Satan und auch wir selber bewirken Schwierigkeiten, aber Gott macht daraus immer noch etwas Gutes. Wenn wir das Wüten und Morden der IS sehen, so gehen Tausenden oder gar Millionen von Moslems die Augen auf, dass das nichts Gutes sein kann. Sie öffnen sich für das Evangelium. Und es kommen so viele zum Glauben wie niemals zuvor! In Zeltstädten syrischer Flüchtlinge finden Gottesdienste statt, durch die ganze Sippen zum Glauben an Jesus kommen. In großer Not und Schwierigkeiten trafen sich Christen zu übergemeindlichen Gebetsversammlungen, wie in Ägypten, um für ihr Land zu beten. Dadurch kam es zum Sturz der Moslembruderschaft - Regierung. Unsere Gebete sind wohl noch niemals so gefragt und notwendig gewesen wie heute! Komm, steh auf und bete weiter. Auch die CH und Europa sehen viele als sehr krank oder schon geistig gestorben an. „Was bemühst du den Meister noch"? Aber lasst uns auf Jesus hören: „Fürchtet Euch nicht. Glaubt nur." Davon berichten wir in dieser Ausgabe. Da ist Leben. Da erweckt Gott an vielen Orten. Und wir geben gerne Zeugnis davon, was Gott überall auf der Welt tut, in allem Toben und Wüten des Diabolos (= Durcheinanderbringer / Verwirrung Stiftender). Denn Ihr habt Anteil daran, indem Ihr unsere Arbeit unterstützt.

• Steh IHM ganz zur Verfügung. Es heißt, wir sollen ihn mit ganzem Herzen lieben. Mit aller Kraft. Mit allem was wir haben und sind. Jesus nachzufolgen ist kein Teilzeitjob! Darum geht es ja gerade auch bei der Trompeten-Initiative. Dieser Ruf Jesu: Ganz zurück zu IHM. Ganz zurück zu seinem Wort. Und ganz zurück zu einem Verständnis unserer Wurzeln. Wenn wir darauf hören, entsprechend handeln, dann herrscht die Angst nicht mehr über uns. Weil wir dem vertrauen, den wir mit ganzem Herzen lieben. Dafür hat ER sich ganz gegeben!
W.W.



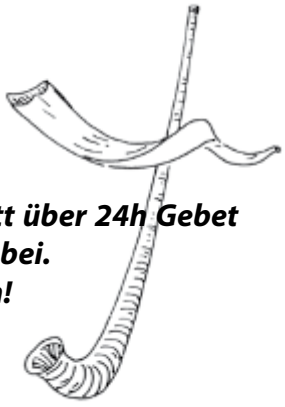
„Jerusalem, ich habe Wächter über deine Mauern bestellt, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nicht mehr schweigen sollen. Ihr, die ihr den Herrn erinnert, gönnt euch keine Ruhe, bis ER Jerusalem wieder aufrichtet und bis ER es zum Lobpreis macht auf Erden.“ Jes 62,6-7



Hilfe! Jetzt bin ich doch gerade in Gottes Ruhe gekommen. Keine Hektik. Kein Stress. Kein Gekrampfe. Und jetzt dieses „Gönnt Euch keine Ruhe!“ Das kommt mir ziemlich quer. Bitte lies trotzdem weiter. Im Jesaja-Vers geht es explizit um Jerusalem. Angesprochen ist eine Gruppe von Menschen, die Gott Wächter nennt. Der Auftrag ist klar umrissen. Zeitrahmen und Ziel eindeutig definiert. Auch wenn es hier um Jerusalem und Israel geht, so glaube ich doch, dass wir diese Worte Gottes auch in einem viel weiteren Rahmen setzen können und müssen. Jedem von uns ist klar, dass keiner von uns längere Zeit Tag und Nacht wachen kann. Aber dieses Wort ergeht an den ganzen Leib Christi in der Schweiz. Wir alle sind u.a. berufen zum Wächterdienst, nicht nur in Bezug auf Jerusalem. Dabei geht es um eine innere Haltung. Wir müssen vom Standby in den Bereitschaftsmodus umschalten: Bereit sein, uns berufen zu lassen. Bereit sein, uns wecken zu lassen, auch in der Nacht. Wir müssen bereit sein, uns aufzumachen. Bereit sein, Aufgaben nicht nur anzufangen, sondern dranzubleiben und zu Ende zu bringen. Bereit sein, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Bereit sein, einander zu helfen und ermutigen. Bereit sein, für Jesu Wiederkunft. Bereit sein, entgegen aller widrigen Umstände und allem, was wir sehen, hören, lesen und auch persönlich an Schwerem erleben und keinen Zentimeter zurück zu weichen und festzuhalten an unserem Glauben! Denn unser Glaube ist der Sieg, der die Welt (und alles, was in ihr geschieht) überwindet (1.Joh 5,4). Wir wollen bereit sein, das Evangelium zu verkündigen, Zeichen und Wunder zu tun im Namen Jesu! Und wir wollen bereit sein, zu Jesus und seinem Volk Israel zu stehen, selbst wenn das Ablehnung und Leiden oder sogar den Tod mit sich bringen wird! Die Apostel freuten sich, dass sie würdig genug waren, um für Jesus ausgepeitscht zu werden. Und sie hörten nicht auf… (Ap 5,40-41). Auch wir wollen bereit sein, nicht aufzuhören, unseren Gott anzubeten, Ihm zu vertrauen, ihn zu lieben und dafür Zeugen zu sein. Bereit sein, einen Unterschied zu machen, gegen den Strom zu schwimmen. Verkannt, verspottet, als ewig Gestrige oder Fundamentalisten abgestempelt zu werden. Wir wollen bereit sein, Licht in der Dunkelheit zu sein. Wegweiser in Orientierungslosigkeit. Halt in Erschütterungen. Hoffnung, Mut in Hoffnungslosigkeit und Angst. Letztendlich wollen wir bereit sein, Gott das tun zu lassen, was nur ER tun kann; aber in und durch uns!

Ich möchte an dieser Stelle (Seite 4) ein Beispiel weitergeben, das uns alle ermutigen soll, bereitwillig dran zu bleiben. Zuallererst an IHM und dann auch an den Aufgaben, die ER uns zu tun heißt.

24h Gebet für Israel



Übersichtsblatt über 24h Gebet für Israel liegt bei. Bitte beachten!

Diese 24h Gebetskette für Israel startete im Jahr 1998 und läuft seitdem ununterbrochen. Wir haben erkannt, dass es wohl erheblich mehr Lücken in der Gebetsmauer gibt als bisher angenommen. Deshalb möchten wir an dieser Stelle dringend um Eure Mithilfe und Unterstützung bitten. Betet doch selber für eine feste halbe Stunde in der Woche (siehe Beilage Blatt mit offenen Zeiten). Macht es bekannt in Gebetskreisen, Diensten und Gemeinden. Wir schicken gerne weitere Flyer zum Verteilen und Auflegen oder kommen auch gerne selber vorbei. Es wird immer notwendiger, dass wir für Israel und ein Erwachen von Kirchen und Regierung im Land beten! Seid bitte bereit dazu! Danke von Herzen in Jesu Namen.

Gebet für die Schweiz GfdCH und Israel Werke Schweiz IWS in Bern

200 Personen beten für die jüdische Bevölkerung der Schweiz



Am Samstag vor dem Bettag versammelten sich etwa 200 Christen auf der Grossen Schanze in Bern. Anlass war das aktuelle Aufflammen des Judenhasses in der Schweiz. Pfarrer Hansjürg Stückelberger erinnerte daran, dass die Kultur der Schweiz auf jüdisch-christlichen Wurzeln fusst. „Umso mehr müssen wir erschrecken, was Christen im Laufe der Geschichte den Juden angetan haben." Die Irrlehre der Ersatztheologie habe dem Antisemitismus Vorschub geleistet. „Wir machen uns heute schuldig, wenn wir nicht gegen den aktuellen Judenhass protestieren!", betonte Stückelberger. Hans-Peter Lang, Leiter von Gebet für die Schweiz, erklärte: „Wir bitten um Vergebung, dass Juden heute in unserem Land Angst haben müssen und über Jahrhunderte verfolgt wurden!" In kleinen Gruppen wurde Busse getan, Fürbitte geleistet und Gott für das jüdische Volk gedankt, dem wir die Bibel, die Propheten, die 10 Gebote und nicht zuletzt den Messias selbst verdanken. (Quelle: Website GfdCH)

Eingeladen zu diesem Anlass in Bern hatten Gebet für die Schweiz (GfdCH) und die Israel Werke Schweiz (IWS)! Als ich den Einladungsflyer mit den Signeten beider Organisationen sah, erfüllte mich das mit tiefer Freude, Dankbarkeit und Begeisterung. Denn das war das erste Mal, dass solch ein **gemeinsamer** Ruf zum Gebet in unserem Land erklang. Und auch in diesem Fall sind das Auswirkungen unserer jahrelangen Gebete.
Wir sind seit ca. 20 Jahren mit GfdCH unterwegs und erlebten noch den Visionär und Gründervater Werner Sidler. Er hatte die Vision: Für jede Ortschaft der CH eine Gebetsgruppe. Wir haben in diesem Kreis viele Geschwister kommen und wieder gehen sehen. Und da Israel einen Platz in unseren Herzen hatte, versuchten wir das auch in dieser Gruppe zu einem Thema zu machen. Doch die Zeit dafür war wohl noch nicht reif. So war es ein beständiges Gebetsanliegen. Wenn wir heute sehen, was für ein biblisches Verständnis, welch eine Liebe zu Israel und die daraus resultierende Verantwortung bei GfdCH gewachsen ist, können wir nur staunen und Gott von Herzen danken!

Die Israel Werke Schweiz (IWS) gab es vor 20 Jahren noch nicht. Es gab sicher schon einige Dienste, wie z.B. Pro Israel, aber es gab wenig bis keine Zusammenarbeit zwischen ihnen. Auch bei dieser Geburt durften wir Hebamme sein. Im Jahr 98 luden wir zu einer Israel -Gebetskonferenz in die Friedenskirche in ZH ein. Und der Heilige Geist gab uns klipp und klar den Auftrag, die Leiter der Israel Dienste für den Samstagnachmittag zu einem separaten Treffen einzuladen. Der Sinn und Zweck dieses Treffens war Busse und Versöhnung und der Abbau von Ängsten und Misstrauen, indem wir das Abendmahl miteinander einnahmen. Das war der Moment der Zeugung (eins-werden), aus dem dann die IWS zur Geburt kam.

Gottes Gnade und Absicht führte es so, dass wir als Abraham Dienst in beiden Leitungskreisen dabei sind und so eine Brücke bilden und deshalb schon lange für ein segensreiches Miteinander beten. Im Jahr 2005 führten wir mit einigen Leitern beider Gruppen einen Anlass auf dem Bundesplatz durch (Blast das Horn). Es war sehr prophetisch und wies damals schon den Weg zu einem Miteinander! Und so sind in den letzten Jahren Herzensbeziehungen zueinander entstanden. Und wir alle suchen Gottes Möglichkeiten, auch gemeinsam ein Segen für die Schweiz und Israel zu sein. Der Gebetstag für die jüdische Bevölkerung im Land war ein erstes, kleines, aber signifikantes Zeichen dafür. Wir wollen bereit sein für viel mehr! W.W.

Gebet für die Schweiz
Prière pour la Suisse
Preghiera per la Svizzera
Urazlun per la Svizzra

IWS
Israel-Werke Schweiz

EUoP in Rom vom 11. - 16. Oktober 14

Europäisches Gebetstreffen in Rom

Da Italien den Ratsvorsitz der EU für die zweite Jahreshälfte 2014 innehat, trafen sich vom 11.-16.Oktober ca. 40 Fürbitter aus 15 Ländern in Rom, um für verschiedene, brennende Anliegen in unseren Ländern, dem Kontinent und Israel zu beten. Die Schwierigkeiten, Kämpfe und Herausforderungen sind im Grunde überall gleich.

Folgend einige ermutigende Höhepunkte dieser Zusammenkunft:

• Ablehnung des „Estrella Reports“:
Zusammengestellt und als Antrag in die EU Kommission gegeben wurde dieses Papier von einer Abgeordneten gleichen Namens und deren Lobby. Es ging dabei um eine massive, sehr druckvolle, Tür und Tor weit öffnende Offensive für eine unglaublich schamlose Sexualerziehung der Kinder und der ganzen Genderideologie. Es kam darüber zu einer Abstimmung im EU Parlament, bei der Gott auf absolut übernatürliche Weise eingegriffen hat und der Antrag wurde abgelehnt. Eine Auswirkung unserer Gebete!

• Die Wahl des neuen EU Ratspräsidenten Donald Tusk, ehemaliger polnischer Ministerpräsident:
Ein an Jesus Christus und die Bibel glaubender Mann. Er hat seit Jahren einen kleinen Kreis von persönlichen Fürbittern um sich, die explizit für ihn beten und von denen er sich beraten lässt. Einer davon ist bei diesen Europa Gebetstreffen immer dabei.

• Ein Treffen mit drei Vertretern der katholischen Kirche:
Padre Cantalamessa, seit 30 Jahren der „Hofprediger“ der drei letzten Päpste, und der internationale Direktor plus Assistentin der charismatischen Erneuerungsbewegung innerhalb der Katholischen Kirche. Sie gaben bereitwillig Zeugnis über ihren persönlichen Werdegang mit Gott. Sie sind echte Geschwister im Glauben.

• Am Abend, als wir für Israel beteten, gaben wir ein prophetisches Wort weiter: "Gott will eine Segensbrücke zwischen der Gemeinde in Rom (spezifisch mit der Baptistengemeinde, in der unsere Treffen stattfanden) und Jerusalem/Israel errichten." Als wir zwei Tage später in verschiedene Gruppen aufgeteilt wurden, um in der Stadt an verschiedenen Orten/Plätzen zu beten, gingen wir zum jüdischen Viertel, zum Getto und der Synagoge. Dort trafen wir auf einige junge Israelis, denen wir erklärten, was wir tun. Sie waren natürlich freudig überrascht bis fassungslos. Dann gesellte sich plötzlich eine Frau zu uns. Sie hatte bemerkt, dass wir Gottes Wort proklamierten. Sie strahlte uns immerzu an und erklärte uns dann, dass sie auch Jesus liebe und eine wiedergeborene italienische Christin sei, die dieses WE Rom besuche. Und dann öffnete sie begeistert ihre Handtasche und zeigte uns eine große Israelfahne! Sie liebe Israel auch, versicherte sie uns. Das war eine starke, wunderbare Bestätigung des prophetischen Wortes, welches Gott zwei Tage vorher gegeben hatte.

• Was wir dann noch von einer Schwester erfuhren, die an einer Gebetskonferenz im Juli in Paris dabei war, ließ uns in ein tieferes Verständnis über die Entwicklungen, was den Islam und Europa angeht, hineinkommen.
Nach dem Öl-Embargo im Jahre 73 unterzeichneten in Paris am 31. Juli 1974 neun europäische Staaten einen Vertrag (Bündnis) mit der Arabischen Liga. Federführend dabei war Frankreich. Es ging um wirtschaftliche Interessen (Öl!!) und darum, dem weltweiten Einfluss der USA etwas entgegenzusetzen. Bei diesem Bündnis wurde Israel von den beteiligten Nationen verraten und verkauft. Allen Forderungen der Arabischen Liga wurde zugestimmt. Das waren u.a.

• Islamisierung Europas.
• Masseneinwanderung von Moslem nach Europa, um so rasch wie möglich Einfluss zu gewinnen in jedem gesellschaftlichen Bereich.
• Hilfe und Unterstützung für die arabischen Länder in jedem Konflikt mit Israel.
• Unterstützung bei der Errichtung eines Palästinenserstaates.
• Finanzielle Unterstützung der Palästinenser.
• Zulassen und Fördern von islamischem Einfluss in Politik, Wirtschaft, Religion, Erziehung und Kultur.

Es ist ungeheuerlich, wenn man das hört, liest und weiß. Es wurde dem Islam wissentlich und willentlich Tür und Tor geöffnet! Aber die Gute Nachricht ist, dass in Paris genau 40 Jahre nach Vertragsunterzeichnung Geschwister zusammengekommen sind, die Busse getan und Gott um Vergebung gebeten haben. Das haben wir in Rom auch noch einmal getan, um diesen Fluch über unserem Kontinent zu brechen. „Fürchte Dich nicht. Glaube nur! W.W.


Treffen mit Vertretern der Kath. Kirche


Aaronitischer Segen in 15 Sprachen


Gebet vor der Synagoge

Mazedonien – Balkan – Europa – Israel: Das waren die großen Linien

Europa Trompetenruf Konferenz in Skopje – Mazedonien



Mazedonien – Balkan – Europa – Israel: Das waren die großen Linien – gezogen mit Blut durch Jahrhunderte! Gemeinsam sind wir den Weg gegangen vom 1.Weltkrieg bis hin zu den Kriegen im Balkan. Tod, Leid, Tränen, Schuld, Scham, Schande, Busse, Vergebung und Versöhnung…. Und die Heilung kommt und kam durch unseren gewaltigen Herrn, der voller Erbarmen und Mitleid auf all das Leid schaut und gerne vergibt, wo wir Ihn darum bitten! Wir haben zusammen geweint, gelitten, gelacht und getanzt vor unserem Gott. Und wir sind nach Hause gefahren im Wissen: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs hat etwas Neues begonnen bei uns in Europa! Was für ein Vorrecht, direkt, hautnah dabei gewesen und ein Teil davon zu sein! R.W.

Angeregt und herausgefordert durch Regula, begleitet von drei wunderbaren Frauen, machte ich mich auf den Weg. Balkan, ist es dort nicht gefährlich? Schon im absolut überfüllten Flughafenbus stand ein Rumäne auf und überliess mir freundlich seinen Sitzplatz. Das berührte mich. Die Konferenz startete mit Lobpreis, der mein Herz erreichte und mich mitnahm... Als während der Konferenz die mazedonische und englische Lobpreisband in starker Einheit spontan zusammenspielte, wurde ich ganz konkret überführt von Bitterkeit, Unversöhnlichkeit...Ich habe geweint, mitgelitten, als sichtbar wurde, wie Satan mit allen Mitteln versucht, uns Christen im Herzen zu entzweien. Negativ reden, sich unversöhnt voneinander zurückziehen, Beziehungen abbrechen, sich gekränkt äussern, ja Bitterkeit fein dosiert versprühen oder sich sogar geschickt mit andern verbinden gegen den Bruder/ die Schwester, diese Reaktionen bietet er uns immer wieder gekonnt an in Konflikten, in Minderwertigkeit. Eine wirkungsvolle Strategie, Einheit zu zerbröckeln und uns die Autorität in Jesus über die Werke der Finsternis zu rauben. Doch was Jesus für uns am Kreuz getan hat, entmachtet die Pläne des Feindes. Welches Erbarmen!

Die Christen der Balkanländer legten diese Reaktionen sichtbar ab, taten Busse für die Schuld ihrer Länder. Männer beugten sich unter Schuld, die von Männern an Frauen begangen wurden. Frauen beteten für die Männer und liessen Vorwürfe los. Diese Umkehr floss weiter nach Deutschland, nach Europa, „genährt" durch das mutige Zeugnis von Prinz Philipp aus Berlin. Welche Tiefe des Reichtums dieser Auswirkungen des Opfers Jesu! Er, mein/unser Herr, war sichtlich gegenwärtig, als Werner uns nun in die Versöhnung mit unserem jüdischen Bruder führte, tiefe Wurzelbehandlung!

Dieses Feuer der Liebe Gottes setzte unseren Fuss erneut zum Tanz frei, ein mächtiger Lobpreis beendete die Konferenz. „Es kommt unser Gott, er kann nicht schweigen, verzehrendes Feuer geht vor ihm her und er kommt..." M.C.

„Ich will Dich preisen, denn Du hast mich erhört!"

Etwas vom Wichtigsten, und vielleicht gerade deshalb so vernachlässigt, ist der Umstand, dass wir die Auswirkungen unserer Gebete zu selten wahrnehmen und sie denen vorenthalten, die mit uns gebetet haben. Wir möchten auf eine Auswirkung hinweisen, welche die „Trompeten-Ruf-Konferenz" in Skopje hatte. Gott hat verheissen, dass, wenn wir ihn suchen, uns demütigen, beten und Busse tun, er hören und unser Land heilen wird (2.Chr 7,14). Und wenn Geschwister aus verschiedenen Ländern in dieser Haltung zusammenkommen, wird das für den Kontinent zum Segen werden. Ein Fokus dieser Versammlung im Juni, neben der Anbetung, war das Thema Busse und Versöhnung. In diesem Zusammenhang beteten wir dann auch über Menschenhandel und dass Gottes Licht in alle Machenschaften und Pläne des Feindes hineinleuchten solle.

Und deshalb ist die Meldung über die Aktion „Archimedes" ein Grund Gott zu preisen, weil ich davon überzeugt bin, dass sie eine Auswirkung unserer Versammlung und Gebete ist!

Aktion „Archimedes": Größter Schlag gegen das organisierte Verbrechen in Europa

In der größten, jemals gestarteten Aktion gegen das organisierte Verbrechen in Europa sind insgesamt 1027 Menschen festgenommen worden. Sie sollen in Menschenhandel, Drogen- und Waffenhandel, Betrug und Geldwäsche verstrickt sein. Insgesamt seien mehr als 20 000 Polizisten und Sicherheitskräfte aus 34 Ländern beteiligt gewesen.

Im Rahmen der von Europol koordinierten Aktion namens „Archimedes" wurden zwischen dem 15. und 23. September gezielt kriminelle Banden und deren Infrastruktur an mehr als 260 Orten attackiert. Insbesondere Häfen und Flughäfen, Grenzübergänge und Kriminalitätsbrennpunkte in verschiedenen Städten waren im Visier der Ermittler.

Der Direktor von Europol R. W. nannte den Einsatz einen „Meilenstein" im Kampf gegen das organisierte Verbrechen: „Es handelt sich um die **bedeutendste** koordinierte Aktion, **die jemals in Europa** gegen das organisierte Verbrechen geführt wurde." Sie sei monatelang und sorgfältig geplant worden.

Bei den insgesamt mehr als 300 Razzien und Zugriffen stellten die Polizisten 1,3 Tonnen Cannabis, knapp 600 Kilo Kokain und 200 Kilo Heroin sicher. **30 rumänische Kinder konnten aus den Händen von Menschenhändlern befreit werden.** Etwa eine Million Euro Bargeld wurde konfisziert. (aus einem Zeitungsartikel)

Und es geht weiter.....

„Blast die Trompeten auf allen Kontinenten!“

Dieser Aufforderung Gottes wollen wir auch weiterhin nachkommen. Es ist die dringende Bitte und Einladung unseres himmlischen Vaters in dieser Zeit der Erschütterungen, an den sichersten Ort des Universums zu kommen: „Bleibt in mir. Und ich in euch.“ (Joh 15,4)
Hier einige der Erlebnisse dieses Sommers. Die Berichte aller Einsätze findet Ihr auf unserer Homepage, inklusive die „Trompetenbotschaft“ (www.verein-abraham.ch)
Um diesen Ruf Gottes wirklich auf jeden Kontinent zu bringen (Norden, Süden, Osten, Westen) und seinen Auftrag zu erfüllen, werden wir 2015 noch nach Russland, Japan, Chile oder Argentinien, Brasilien und Südafrika reisen. Wir danken von Herzen für jede Hilfe, sei es im Gebet, durch finanzielle Unterstützung oder auch mitzureisen. Daneben muss Gottes Ruf auch weiterhin in der Schweiz zu hören sein und wir beten ernsthaft, dass die Gemeinde Jesu ein Ohr hat, das hört was der Geist sagt (Off 2,7)

Trompetenblasen in Indonesien, vom Süden über Asien







Was für ein Land! Und was für Geschwister! In beiden haben wir etwas von Gottes überfliessender „Gebermentalität“ gesehen und erlebt. Tausende von Inseln, fantastische Landschaften, Küsten, Wälder, Vulkane, Hügel und Tiere. Einfach genial. Und dann erst unsere wunderbaren Geschwister. Im grössten moslemischen Land der Erde hat es ca. 15 % wiedergeborene Christen. Wir haben noch nirgendwo so viele Moscheen gesehen, Tendenz steigend. Auch hier gibt es Verfolgung. In den letzten Jahren wurden in der Bogor Region ca. 500 Kirchen von Moslems niedergebrannt. Trotzdem, oder gerade deswegen, wächst die Gemeinde unvermindert und Gottes Königreich breitet sich weiter aus. Obwohl die Gemeinde in Indonesien eine besondere Gabe zur Anbetung und zum Gebet hat und man allgemein davon ausgeht, dass Erweckung herrscht, hat man uns und damit Gottes Botschaft sehr offen, demütig und teilweise begierig aufgenommen. Der Trompeten Weckruf passt auch nahtlos in eine Prophetie, die Rick Ridings vor zwei Jahren während der World Prayer Assembly in Jakarta bekommen hatte. Dort hiess es, dass die Gemeinde hier wie ein Elefant wäre, also gross, stark, imposant, aber dass dieser Elefant (Gemeinde) am Schlafen sei. Es wird Zeit, ihn aufzuwecken! Halleluja! Und jetzt kommen wir bzw. Gott, und er lässt diesen Weckruf hören und die Trompeten blasen! Wir kamen, um ein Segen zu sein und sind doch als die Beschenkten und Gesegneten wieder gegangen. Wir sind wirklich über Bitten und Verstehen beschenkt worden: Mit wunderbaren Geschenken, Einladungen zum Essen, Ausflügen und Sammlungen in der Gemeinde. Am meisten aber hat uns die Herzenshaltung unserer Geschwister berührt, die nicht müde wurden, uns zu versichern, was für ein Vorrecht, Privileg und Segen es für sie sei, dass wir Gott gehorsam waren und zu ihnen gekommen sind. Sie waren voller Staunen und Dankbarkeit darüber. Wir staunten darüber, dass die meisten der Pastoren, die wir kennen lernten, auch ein Business haben. Sie waren u. a. Besitzer einiger Bäckereien, Hotels, Zoos und anderer Betriebe, also Arbeitgeber für viele Moslems, und haben somit auch Einfluss in die Gesellschaft. Unsere Gastgeber waren von der Bethel Church Indonesia, einer Gemeinde, deren Seniorpastor die grösste Gemeinde in Jakarta leitet, mit vier Gottesdiensten jeden Sonntag und je 3000 Personen. Sie haben Hunderte von Ablegern im ganzen Land. Die Trompeten bliesen wir in Bogor City während eines regulären, einmal im Monat stattfindenden Gebetstreffens. Etliche Pastoren waren dabei und die ca. 350 Personen waren voller Feuer (Heiliger Geist) und wurden tief berührt und viele Tränen flossen. Der Siegesschrei nach dem Blasen wollte nicht enden. Auch die beiden anderen Versammlungen in zwei weiteren Städten waren sehr gesegnet. Es gab Durchbrüche auf persönlicher und Gemeindeebene. Ein prophetisches Wort für eine Gemeinde war: „Ich, Gott, werde heute eine Brücke bilden von hier nach Zion!“ Generell war eine Liebe und Gebetsbereitschaft für Israel vorhanden. Das Treffen in der letzten Gemeinde wurde ganz kurzfristig geplant. Deshalb und auch, weil es am Mittag stattfand, konnten nur ca. 60 Personen teilnehmen. Es war kurz, aber sehr heftig in seiner Auswirkung. Es kam u. a. der Pastor einer anderen Gemeinde (es gibt Spaltungen, Lauheit und kein Interesse zur Zusam-

menarbeit). Er erlebte das erste Mal in seinem Leben das Wirken des Heiligen Geistes. Und war „begeistert"..
Etwas Wunderbares ist es natürlich auch, dass wir als ganze Familie reisen und dienen können. Das ist sowas von genial. Darum war es umso ärgerlicher, dass Hanna und Sarah krank wurden und für zwei Tage ausfielen. Sie waren allerdings in bester Obhut und wurden sogar ins Spital gebracht, aber nur, um die richtige Menge an Flüssigkeit und Medikamenten intravenös verabreicht zu bekommen. Sie sind inzwischen wieder wohlauf. Danke Vater, für alles, was du an Gutem gewirkt und verteilt hast.

P.S. Pastor Paulus schrieb uns, dass der neue Präsident durch ihre Gebete gewählt wurde. Wir bliesen die Trompeten einige Wochen vor der Wahl. Der neue Gouverneur von Jakarta sei ein wiedergeborener Christ. In der Gemeinde, in der wir die Botschaft brachten und bliesen, haben 12 Kinder, zwischen 6-12 Jahre jung, den ernsthaften Wunsch, zu Shofarbläsern ausgebildet zu werden. Und ein prophetisches Wort, das wir deponierten (Die Türen für Evangelisation werden aufgehen, wie niemals zuvor) wird Realität. Es sind zwei grosse Evangelisationen für 2015 geplant. Und Schulen und Universitäten sind offen für sie, wie nie zuvor! Halleluja!! W.W.



Trompetenblasen

Trompetenblasen in Port Moresby, Papua Neuguinea, vom Norden über Australien/Ozeanien







Mittagessen im Parlament

„Ihr dürft das Gelände eures Hotels auf keinen Fall verlassen", wies uns das Pastoren-Ehepaar an, welches uns vom Flughafen abholte. Was für ein Umdenken für uns Schweizer, die wir doch so gesegnet sind mit Frieden und Sicherheit auf unseren Strassen (verglichen mit anderen Orten der Welt!). Allerdings kamen wir der Anweisung der Einheimischen gerne nach, denn wir waren müde und froh, uns in dem Apartment etwas auszuruhen. Noch wussten wir nicht, an was für einem historischen Wochenende Gott uns nach Papua Neuguinea gebracht hatte. Unsere Kontaktperson, Rev. Joseph Walthers, ist ein landesweit bekannter Pastor und geistlicher Vater. An diesem Wochenende nun waren Pastoren aus ganz Papua Neuguinea eingeflogen, um dabei zu sein, als Pastor Walthers die Gemeindeleitung an seinen Schwiegersohn und seine Tochter weitergab. Er selbst wurde von Gott gerufen, mehr international tätig zu sein. So kam es, dass wir am Samstag bei einer Feier dabei waren, als Ehrengäste an weiss gedeckten Tischen, verwöhnt mit Bergen von verschiedenem Essen und Ansprachen, aus denen hervorging, was für ein wichtiger Mann Joseph Walthers für das Land war und ist. Nebst der Gemeinde waren auch viele Pastoren, Geschäftsleute und Parlamentarier zugegen.
Am Sonntagmorgen war dann die offizielle Stabsübergabe. Nach ausgiebigem und fröhlichem Lobpreis, mit und ohne Strom, kam der Einzug des Ehepaars Walthers. Pompös, mit Flaggen, Nationalhymne und Blumenmädchen. Es war berührend zu sehen, wie das Rednerpult vom Vater an den Schwiegersohn übergeben wurde und sie einander segneten und freisetzten für die neuen Aufgaben in ihren Leben. Noch immer wussten wir nicht, wann das Trompetenblasen stattfinden würde. Unser Gastgeber hatte mal was von Montag erwähnt. Wir hatten eher den Eindruck, es sollte wenn möglich auch an diesem WE stattfinden und sagten ihm dies auch. Am Sonntagmittag kam dann die Frage von Pst. Walthers: „Wie wär's heute Abend, bei der letzten Veranstaltung unserer 4 -tägigen Konferenz?" Halleluja! Noch so gerne!

Nach vielen Zeugnissen und einem Anspiel der Jugendlichen zum Thema Vaterschaft konnten Dad und Mam erzählen, warum wir hier sind. Wie immer endeten ihre Ausführungen in einem feurigen Input und der Funken sprang auf die Versammlung über. Gemeinsam versammelten wir uns vor der Bühne, als Dad und Pastor Walthers die Trompeten bliesen. Auch hier wollte der Siegesschrei fast nicht mehr enden und gemeinsam mit der ganzen Gemeinde proklamierten wir Psalm 24. Viele kamen im Anschluss auf uns zu, um uns von Visionen oder Eindrücken zu erzählen, welche Gott ihnen gegeben hatte und die erst jetzt, nach unserem Kommen, richtig sinnvoll geworden seien. Sie waren vorbereitet und das war sowohl für sie, als auch für uns eine grosse Ermutigung. Auch wurde während der Konferenz immer wieder gesagt: „Jetzt ist die Zeit für den Pazifik, für Ozeanien und die Inseln!" Welch eine Bestätigung, da Gott uns zu Beginn des Jahres klar gesagt hatte, dass wir zu den fernen Inseln aufbrechen sollen.
An diesem Abend war auch der Berater des Parlament-Sprechers anwesend. Er war so berührt, dass er uns kurzerhand zum Lunch ins Parlament von Papua Neuguinea einlud für den nächsten Tag. So wurden wir also abgeholt von Clement, einem Geschäftsmann, der auch mit der Regierung zusammenarbeitet und für die Entwicklung des ganzen Landes, wie es schien, verantwortlich ist. Gemeinsam mit ihm und seiner Frau fuhren wir an verschiedene Orte rund um Port Moresby und er erklärte uns die Pläne für die nächsten Jahre. Einfach unfassbar... Neuer Flughafen, neuer Hafen, neue Stadtteile, neue Fabriken und internationale Geschäfte. Papua Neuguinea ist das neue Amerika, das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten". Sie haben Gas, Öl, Gold und vieles mehr und es gilt, diese Ressourcen zu nutzen und einzusetzen. Clement ist ein Visionär und es war eine Freude, ihm zuzuhören. Nach einem Besuch im Nationalmuseum fuhren wir zum Regierungsgebäude. Zusammen mit dem wiedergeborenen Sprecher des Parlaments und einigen Betern assen wir zu Mittag und staunten über die Dinge, die sie uns berichteten. „20-30% der Parlamentarier sind wiedergeborene Christen" liessen sie uns wissen. „Vor jeder Versammlung beten wir alle gemeinsam das Vater unser. (Nicht nur die Wiedergeborenen, sondern ALLE!)" Das Land wurde vom Präsidenten persönlich dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs geweiht. Er tat Busse und trennte das Land öffentlich im Radio von allen okkulten Praktiken. Momentan ist die Regierung dran, eine riesige Götzenstatue, die im Regierungsgebäude (genau mit Sichtkontakt zum Sitz des Parlaments-Sprechers) steht, zu ersetzen und zwar durch eine , die als Fundament das Wort Gottes hat und ganz klar deklariert, von WELCHEM Gott die Rede ist. Zur Einweihung dieser Skulptur laden sie Benjamin Netanjahu ein. Solche und weitere begeisternde Dinge hörten wir bei dem Lunch. Anschliessend konnten wir für sie beten und Dad blies das Schofar vor dem Eingang zum Parlament.
Stark ermutigt und auch berührt sitzen wir jetzt im Flugzeug nach Neuseeland. Was für ein Vorrecht zu sehen und zu erleben, was Gott auf der ganzen Welt tut und wo er überall sein Bodenpersonal positioniert hat! Wir sind gespannt und freuen uns zu hören, wie es in Papua Neuguinea weitergeht, denn das erklärte Ziel der Christen dort ist schlicht und einfach die biblische Aufforderung: Macht Nationen zu Jüngern! Das wollen sie sehen und daran glauben sie, für ihr Land: Papua Neuguinea! H.W.



Gruppe im Parlament

Trompetenblasen in Tonga, vom Osten über Australien/ Ozeanien



Ein verschlafener Blick aus dem kleinen Flugzeugfenster: Statt paradiesischer Strände ein wolkenverhangener Himmel, regnerisch. „Winter" in Tonga.....
Pastor Barry erwartete uns bereits. Er ist der Sohn von Israel Taukolo, eines Pioniers hier auf Tonga. Sein Herz brannte für die Nation und die Einheit der Christen. „Machet Nationen zu Jüngern..." war seine Vision. Isi war ein enger Freund des letzten Königs, einem wiedergeborenen, geistgetauften Christen. Dieser König hat Busse getan und das Land dem Gott Israels geweiht! Mit Erde in der Hand. Darum, so Martha, die Diakonin, kann hier nichts Unrechtes versteckt werden: Alles kommt immer ans Licht und sie haben wenig Kriminalität hier! Nicht zu reden von schweren Verbrechen, z.B. Mord. Das gibt es hier nicht! Wow! Auch der heutige König ist Christ - und hat tatsächlich noch das letzte Wort bei Regierungsgeschäften! Sein NEIN stoppt sämtliche Pläne des Parlaments! Möge er ein enger Freund von Barry werden!
Er leitet heute die von seinem Vater gegründete Gemeinde samt Radiostation, die dieser in Zusammenarbeit mit einem US-Dienst zum Fernsehstudio erweiterte. Sie senden bis heute 24 Stunden christliche Programme. Das war auch unsere Plattform zum Trompetenblasen. Live! Ich staune immer wieder über Werner! Obwohl er die Botschaft schon so oft gepredigt hat, lässt seine Leidenschaft nicht nach! Sie ist wirklich Teil von ihm geworden! So konnten wir das Wort des Herrn in offene Herzen säen. Durch die Soundanlage gab es ein Echo der Trompeten. Es war als würde der Heilige Geist den Schall über ganz Ozeanien und Australien ausbreiten - was er ja auch tut! Ich habe es nur noch nie so deutlich gehört! Die Christen haben mit tiefem Glauben und Freude auf die Botschaft reagiert. Wunderbar! Wir warten gespannt auf die Antwort unseres Abbas!
Der Lobpreis davor war schlicht überwältigend! Ich habe die ganze Zeit geweint - Gott war einfach da! Dann standen Barry und Werner gemeinsam hinter der Kanzel. Beiden liefen die Tränen übers Gesicht; die Liebe, Güte, Grösse und Schönheit unseres Gottes berührte die ganze Versammlung tief. Was für ein Vater!

Nach einem leckeren Essen, (Barry kochte morgens um 5 Uhr im Holzofen Muscheln +??? für uns!!!), interessanten Gesprächen mit zwei Ehepaaren und kurzer Pause, standen wir wieder vor der Kamera: Gebet war das Thema. Ich im Look der Einheimischen..... Wie ich diese Anbetungszeiten geniesse!
Viele Leute von Tonga fliegen als Erntearbeiter nach Australien; jeweils 5-6 Monate. Dafür werden sie „trainiert" - sowohl geistlich als auch körperlich. Menschen aus Tonga seien hart arbeiten einfach nicht gewohnt... Wir waren an einem dieser Abende dabei, haben aber ausser Werners Input nichts verstanden.
Genau wie am Openair-Meeting vom Freitag. Auf dem Hauptplatz mitten in der Stadt! Die Christen sind hier SEHR präsent, auch auf dem Markt. Wunderbar! Tanz und Musik, das mögen die Menschen! Auch bei uns!?!
„Will you come to our meeting tomorrow?" „No." „And after tomorrow?" Wir verteidigen unsere Woche Pause im Paradies erfolgreich! Nun heisst es: „Next time when you come..." Das ist wahrscheinlich schon am nächsten Montag. Ich freue mich drauf!

P.S. Es scheint wirklich die Zeit der pazifischen Inseln zu sein: Vor uns waren die Indonesier (Asien) da und haben für den König der Könige prophetisch den roten Teppich ausgerollt. Afrikaner haben für IHN hier das Ost-Tor geöffnet - und nun wir Europäer... Welcome America! R.W.





im Fernsehstudio



Regula am Predigen

Trompetenblasen

Trompetenblasen in Sacramento USA, vom Westen über Amerika



Nach einer Ruhepause/Erholungswoche, die wir in Tonga verbringen konnten, landeten wir am 20. August in San Francisco. Dort wurden wir von Sue Landry abgeholt, die uns auf ihre spezielle Art half, vom „Ruhemodus" direkt in den „ Arbeitsmodus" hinein katapultiert zu werden. Denn vom Flughafen fuhren wir sofort zu einer Kirche, deren Pastor sie kannte. In dieser Kirche blies ich das Schofar, quasi als Auftakt zu weiteren „Schofareinsätzen", die noch vor und nach dem Trompetenblasen stattfinden sollten. Der Pastor erzählte uns, dass sie gerade von einem Anbetungseinsatz zurück wären, den sie in Deutschland hatten und zwar in Duisburg, in der Stadt in der ich geboren und aufgewachsen bin!

Von dort fuhren wir zur Golden Gate Brücke. Unter all den vielen Touristen fragten wir einen jungen Mann, ob er ein Foto von uns machen könnte. Wie sich herausstellte war er Israeli, der gerade aus dem Gaza Krieg kam und einige Tage hier bei seiner Schwester zu Besuch war. Wir erklärten ihm, dass es überall auf der Welt Christen gäbe, die für Israel beten würden. Sue erklärte ihm das Evangelium und wir beteten für ihn. Das sollte nur der Anfang von einer ganzen Reihe göttlicher Begegnungen sein, die wir in den nächsten Tagen erleben durften! War sehr speziell, mitten auf der Golden Gate zu stehen und das Schofar zu blasen. Diese Brücke ist nicht nur Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt, sondern auch für Menschen, die sich hier das Leben nehmen und von der Brücke in den Tod springen. Wir hörten mehrmals, von verschiedenen Leuten, dass Kalifornien quasi das Tor nach Amerika ist. Oder anders ausgedrückt der Geburtsort für viele „Aufbrüche" war und bis heute geblieben ist. Und was hier zur Geburt kommt, beeinflusst zuerst ganz Amerika und dann den Rest der Welt. Das ist z.B. bei Abstimmungen zu Gesetzesvorlagen so. Die Gier nach Gold brachte Menschen aus aller Welt hierher. Die erste offizielle Satanskirche wurde hier geboren. Die 68er Bewegung entstand hier (Geist der Rebellion), die freie Liebe (Sex jeglicher Art) und der Drogenkonsum - als neue, seligmachende Lebensart propagiert. Daraus kam die Hippiebewegung zur Geburt. Und nicht zuletzt ist hier der Geburtsort von Apple, Google und anderen Kommunikationsgiganten, die unsere Gesellschaft weltweit und tiefgreifend verändert haben. Kein Wunder also, dass Gott sich diese Region erwählt hat, um von hier (vom Westen) über den Kontinent Amerika den Weckruf ertönen zu lassen! Und Gott hat auch hier sein Volk, wie in jeder Nation, das vor Ihm steht, Ihn sucht, anbetet und für Land und Menschen eintritt, betet und fastet. Wir haben viele von diesen wunderbaren Geschwistern getroffen. (Sue kennt fast jeden und weiss ALLES, was im christlichen Sektor läuft!) Wir waren bei etlichen solcher Gebetstreffen dabei und von einigen hörten oder lasen wir. So z.B. von „ The Call", dessen Initiator Lou Engel zu einem 50 tägigen Fasten aufgerufen hat, das dann am 4. Oktober in ein Gebetstreffen in Berkeley (The Call Berkeley) mündete. Dort, wo vor 50 Jahren die 68er Bewegung geboren wurde, kamen Tausende junger Menschen vor Gott, um um Vergebung und um eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes zu bitten. Halleluja! Auch an diesem Ort konnten wir das Schofar blasen (und einem Studenten das Evangelium erklären - was Evangelistin Sue an jeder Tankstelle, im Shop, auf der Strasse tut.... Oh Herr, das brauche ich auch!!!!)

Um den Weckruf mit den beiden Trompeten zu blasen, waren wir nach Sacramento eingeladen. Dort, in der Hauptstadt von Kalifornien, fand eine openair - Anbetungsveranstaltung statt. Es wurde 8 h ohne Unterbruch angebetet, und zwar direkt vor dem Regierungsgebäude. Während dieser Zeit wurde im Haus nonstop gebetet. Geleitet wurde das Gebet durch Fred und Susan Rowe (Trumpet Ministry). Wir wurden nochmals herzlich als Gottes Gesandte willkommen geheissen, sie beteten für uns, segneten und salbten uns zu unserem Auftrag. Ein Pastor aus Sacramento wollte als erster ein Gebet von uns für dieses Aufgeweckt-Werden. Mit ihm blies ich dann die Trompeten. Alle Anwesenden schrien nach dem Blasen; ein Siegesruf, damit Mauern einstürzen! Mit Psalm 24,7-10 luden wir Jesus, den König aller Könige, noch einmal ein.

Elf Stunden später, um 3.19 morgens, gab es ein Erdbeben in der Region mit der Stärke von 6,1. Regula wurde dadurch geweckt, sah auf den Wecker und der schlug gerade von 3.19 auf 3.20 Uhr. Sie empfing im selben Moment die Schriftstelle von Philipper 3,19-20 (...deren Ende Verderben, deren Gott der Bauch und deren Ehre in ihrer Schande ist, die auf das Irdische sinnen. Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten).

Wir hörten und lasen am Morgen, dass das Zentrum des Bebens mitten in einem der grössten Weinanbaugebiete lag. Dort werden teure, edle Weine hergestellt, gelagert und verkauft (bis 5000$ pro Flasche). Man spricht zum Teil von „Alten Weinen". Genau dort hat das Beben grosse Schäden angerichtet. Es ist mitten in der Erntezeit und so ist ein Grossteil der Trauben zerstört und auch diverse Lagerbestände an Flaschen sind zerbrochen. In einem der grössten Weingüter wurde die Statue des Weingottes Bacchus vom Sockel gestürzt! Es bricht etwas auf - Neues kommt zur Geburt, im wahrsten Sinne des Wortes.

Und wir waren weiter unterwegs um das Schofar zu blasen, u. a. an einem Gottesdienst für Obdachlose, am Pier, direkt am Wasser. Das Pastorenehepaar macht das seit vielen Jahren, aber genau bei unserem Besuch trafen sie sich zum 1. Mal an diesem neuen Ort. Und wir durften ihn wie einweihen, sie segnen und in ihr Leben hineinsprechen! Welch eine Ermutigung für alle Beteiligten! Sie machen sich völlig eins mit den Menschen, denen sie dienen und predigen. Was für Herzen verbergen sich unter dieser unscheinbaren Oberfläche! Ihre Liebe zu diesen Randständigen und ihre demütige Art beschämen mich und rufen tiefe Bewunderung in mir hervor. Obwohl sie uns erst 10 Min kennen, darf Werner zu den Leuten sprechen; über den liebenden Vater mit den weit offenen Armen, der auf JEDEN wartet.

Daniel, ein heim(at)loser Schwede, war schon in Effretikon auf einem Missionseinsatz! Und nun das..... Sein Schicksal und sein Schmerz beim Beten berühren mich (und ihn) tief! Bring Heilung in diese kostbare, verletzte Seele, Vater! Ihn zu umarmen und DEIN Herz für diesen Mann zu spüren, ist überwältigend, ABBA!

Dort in der Nähe treffen wir auf Rolf, einen Obdachlosen aus Duisburg/Oberhausen (wieder aus meiner Geburtsstadt), der



Fusswaschen



Shoffarblasen



auf dem Pier

seit ca. 25 Jahren hier ist und nun auf der Strasse lebt. Wir beten natürlich für ihn. Sogar Regulas letztes Evangeliumskärtchen in Deutsch steckt er sorgfältig ein - und das, obwohl er zu Anfang meinte: „Buddha, Allah, Jesus...kommt doch nicht drauf an. Hab's nicht so mit Religion." Wie gut, dass wir mit ihm über eine (Liebes-) Beziehung reden können!!!!! Würden wir hier jede Begegnung aufschreiben, würden wir noch zwei Seiten füllen! Kein Wunder kamen wir überall zu spät...wir pünktlichen Schweizer...

Im Dunkeln erklimmen wir Daniels Peak, den höchsten Hügel in San Francisco. Die Aussicht ist atemberaubend! Dort beim Erinnerungs-Kreuz beten wir per Handy mit einer gebürtigen Armenierin. Thema: Der Genozid der Türken an ihrem Volk, der dieses Jahr 100 Jahre zurückliegt. Versöhnung durch Eingeständnis der Schuld. Vergebung. Versöhnung. Heilung, Freisetzung und Wiederherstellung im Namen Jesu. Gott zur Ehre.
Ein weiteres Highlight ist das monatlich stattfindende Gebetstreffen vor dem Rathaus/Cityhall mit Gläubigen aus allen Kirchen der Region - der Siegesschrei erfüllt das Stadtzentrum. Und dann das Teilen des Brotpuddings mit einem „Ex-Knasti-Pastor", der von der Stadt San Jose angestellt ist und von der Polizei als Schlichter bei Gang-Kriegen angefragt wird. Und auch allfällige Beerdigungen übernimmt ...Vom meistgesuchten Drogendealer zum wandelnden Bibellexikon, ein Mann Gottes voll Feuer, Leidenschaft und Tatoos; das KANN nur Gott sein! Zeichen und Wunder sind in seinem Dienst normal. Wenn seine Frau mit diesen starken, gewaltbereiten und hartgesottenen Kerlen betet, brechen sie in Tränen aus! Was für ein Volk hast Du hier auf Erden, Vater!

By the way: Wir standen auf der gleichen Kanzel wie Smith Wiggleworth und Aimee Semple Mc Pherson. Hoffentlich klebt etwas von ihrer Salbung an uns!
Am letzten Abend waren wir zu einem „prophetischen Gebetstreffen" eingeladen. Werner hielt die Botschaft und erzählte u.a. von den spanisch sprechenden Juden, die heimkommen in den Negev. Beim Beten fragte mich eine Frau drei Mal: „Was siehst Du?" „Ich sehe einen Speer in Gottes Hand - Du bist dieser Speer - den ER weit wirft und ins Ziel trifft." „Ich bin eine sephardische Jüdin!" Oh Herr..... Danke für alles!

Was für eine atemberaubende Zeit, in der wir leben! Mögen wir alle ganz persönlich zu einem Wohnort Gottes werden und so zu Trägern seiner Liebe und Leidenschaft für die Menschen, die Ihn noch nicht kennen.
W.+R.W.



Liebe Daniela!

Danke, dass Du Dich voll ins Team eingebracht hast! Wir lieben Deine freakige Art, Deine Indianertänze, Dein Trommeln, Deine Kreativität, Deine Leidenschaft bei allem, was Du tust, Deine Liebe zu Israel und zu uns.
Nur weil wir wissen, dass Du uns dafür in Deinem Kafi in Herisau verwöhnen wirst, lassen wir Dich gehen. :-) Nein, im Ernst: Wir werden Dich vermissen! Aber wie die Bibel sagt: „ Alles hat seine Zeit…".

Wir wünschen dir Gottes Segen und echten Erfolg mit Deinem **Linden-Kafi an der Gossauerstrasse 64, 9100 Herisau/AR**.
Leute, ab Januar seid Ihr dort alle herzlich willkommen!





Gottesdienst auf dem Pier

Termine:

100 Tage Gebetsinitiative
für unsere Nation und Israel
70 Jahre seit Befreiung von Auschwitz
27.01. - 08.05.15
www.100-days.eu

Tage der Begegnung in Aeschi
02. - 05. Februar 15
05. - 08. Februar 15
„Das Geheimnis vom Blut und Kreuz"
Anmeldung Tel: 032 631 10 65

Gebetstag für 24h Gebet für Israel
21. Februar 15 in Rotkreuz
10:00 - 16:00 Uhr
FCG Lettenstrasse 7, 6343 Rotkreuz

Fastenwoche für die Schweiz
7. - 13. März 15 im Tessin
nähere Infos folgen
Infos: www.verein-abraham.ch
052 741 52 33

IWS Gebetstag
18. April 15 in Bern

Sitzen zu Jesu Füssen
29.04. - 03.05.15
im Gebetshaus Amden
Anmeldung Tel: 055 611 23 33

Trompetenblasen Kontinente
Daten noch offen
- **Südafrika**
- **Russland/Sibirien**
- **Japan**
- **Brasilien**
- **Chile oder Argentinien**

Infos: www.verein-abraham.ch
052 741 52 33



MoMi
Jeden Montag Mittag von 12:00-12:10 Uhr beten die Christen in der Schweiz um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes.

www.verein-abraham.ch



Geliebte Mitstreiter

„Was ER Euch sagt, das tut!" Was wir von Gott gehört haben, das durften und konnten wir Dank seiner Gnade und Eurer tatkräftigen Unterstützung auch im 2014 ausführen. Ob Fastenwoche, Seminare, Gebetstage in der Schweiz, Konferenzen in Europa oder Trompeten – und Gebetseinsätze auf allen Kontinenten: In dieser Newsausgabe seht Ihr einiges davon. Ein von Herzen kommendes Dankeschön für Euren Beitrag daran - in Gebet und Finanzen! Und: Wir brauchen Euch auch weiterhin. Seid herzlich willkommen zum Fasten, Beten, an einem der Seminare oder als Teilnehmer bei einem unserer Auslandeinsätze.

Wenn möglich betet für uns, und auch über jede finanzielle Unterstützung freuen wir uns natürlich von Herzen.

Wir kommen auch gerne in Gemeinden, Haus- oder Gebetskreise zu einem Abend, Gottesdienst oder Seminar, um als „Brandstifter" zu dienen, zu ermutigen und zu motivieren.

Fragt doch einfach an. Jetzt wünschen wir Euch durch alle Festtage, den Jahreswechsel und letztendlich an jedem Tag: Die Freude am Herrn sei Eure Stärke!

Euer Abraham Team

ABRAHAM

wurde im September 1996 gegründet, um auf der Grundlage der Bibel Gott und den Menschen zu dienen. Wir tun dies in der Schweiz, in Israel und anderen Nationen.
Zum Kernteam gehören: Hanna Woiwode, Jonas + Sarah Woiwode, Michael + Rahel Oberholzer, Karin Wipf, Daniela Stutz.
Die Gesamtleitung liegt bei Werner und Regula Woiwode.
Die Abraham-News erscheinen 2 mal jährlich und sind gratis erhältlich.
Redaktion: Werner Woiwode
Layout und Gestaltung: Michael Oberholzer

Wir sind verbunden mit **Gebet für die CH**, einem Netzwerk von Gebetshäusern- und bewegungen und mit **IWS**, einem Verbund von Israel Werken in der Schweiz und diversen Internationalen Versöhnungs- und Gebetsdiensten.
Abraham Dienste, Postfach, CH-8260 Stein am Rhein 1
Homepage: http://www.verein-abraham.ch
E-mail: info@verein-abraham.ch
Tel Büro 052 741 52 33 Fax 052 741 16 13
Einzahlungen in der Schweiz: PC 34-571355-9
Vom Ausland in Euro: PC 91-271690-2 EUR
IBAN: CH4809000000912716902
SWIFT Code/BIC: POFICHBE
Empfängerbank: Swiss Post, Post Finance, CH-3030 Bern
Bürozeiten: Dienstag 9.00 - 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 - 17.00 Uhr